



# Verbale Achterbahnfahrt mit Überraschungseffekt

ASPERG

VON RUDOLF WESNER

Die mit funkelnden Pointen bestechende Komödie „Achterbahn“ des französischen Autors Eric Assous ist ein großartiges Theatervergnügen, erst recht, wenn sie von zwei Darstellern mit Komödiantenblut in den Adern dargeboten wird. Und genau dies war in der Aufführung der Fall, die Lucia Glaser und Klaus Ellmer vom Tournee-Theater Stuttgart jetzt im „Glasperlenspiel“ gaben.

Eine hinreißend lockere, die ständig konträr sich entwickelnden Stimmungen glanzvoll auslotende Inszenierung ist Regisseurin Jana Kirsch gelungen. Für die Akteure stellt dieses Zwei-Personen-Stück eine allerdings brillant bewältigte Herausforderung dar, denn es bedeutet für die junge, in Wien geborene Schauspielerin Lucia Glaser und für den seit rund 20 Jahren am Tournee-Theater Stuttgart tätigen Klaus Ellmer, dass sie zwei Akte lang ununterbrochen auf der Bühne tätig waren. Dafür haben sie ausgiebig Gelegenheit, die Charaktere der koketten Juliette und des sich aufbläsenden Mochtegern-Verführers Pierre gründlich zu entwickeln.

Der Titel „Achterbahn“ weist auf die Handlung hin: Was sich zwischen Juliette und Pierre abspielt, ist wahrlich eine heitere, an verblüffenden Auf- und Abfahrten der Gefühle reiche, von scharfen Kurven in den blitz-

blanken Dialogen geprägte, rasanten Fahrt mit solch einer Einrichtung, obschon die Geschichte nicht neu ist.

Ein Mann, dessen Gattin und Sohn verreist sind, lernt in einer Bar eine blutjunge Frau kennen und lädt sie auf einen Absacker in sein Appartement ein. Dort gibt Juliette zunächst die Schüchterne, wechselt aber, als Pierre deutlich macht, was er von ihr erwartet, ihre Rolle und gibt sich als Prostituierte aus. Das ist für Pierre denn doch zu viel. Da schlüpft die jederzeit verführerisch auftretende Juliette in die Rolle einer Journalistin, die für eine feministische Zeitschrift eine Reportage schreiben, in der es um die Verführbarkeit verlassener Ehemännern gehe. Des Weiteren verwirrt sie Pierre mit der Erklärung, sie sei von seiner Gattin auf ihn angesetzt worden, um ihn auf die Probe zu stellen. Weil Pierre während dieser Wechselbäder kräftig dem Alkohol zuspricht, ist er nicht mehr in der Lage, sein angestrebtes Ziel zu erreichen.

Am nächsten Morgen offenbart dann Juliette, dass sie Pierres Tochter ist. Dieser überraschende Schluss wirkt etwas bemüht, ist aber verzeihlich, weil Eric Assous eine Komödie voller Esprit geschrieben hat. Lucia Glaser mit ihrer vitalen Bühnenpräsenz und Klaus Ellmer mit perfektem Komödiantentum verstanden es prachtvoll, diesen theatralischen Leckerbissen zu servieren.